

Zürich, im Januar 2018

Durchbruch für mehr Wohl der Zuchtfische

Seit zwanzig Jahren kämpft der Schweizer Verein fair-fish für die Berücksichtigung der natürlichen Bedürfnisse von Fischen, die in Gefangenschaft gehalten werden. Wir haben uns anfangs unbeliebt gemacht damit. Man hat in Fischzuchtkreisen über uns gelacht, als wir mit unseren Forderungen nicht locker liessen. Und nun geht es plötzlich doch: Die führenden Nachhaltigkeitslabels in der Fischzucht haben sich auf den Weg gemacht, ihre Richtlinien um Fischwohl-Kriterien zu erweitern.

Offenes Rennen um Fischwohl-Richtlinien

Der jahrelang Druck von fair-fish und befreundeten Organisationen wie Vis-senbescherming in Holland, Compassion in World Farming in Grossbritannien oder dem Dachverband Eurogroup for Animals in Brüssel hat diesen Weg vorgespurt. Und die kalifornische Organisation The Open Philanthropy Project liefert jetzt den Treibstoff für die Fahrt in die Zukunft: Sie fördert die Entwicklung und Einführung von Fischwohl-Richtlinien im Rahmen der wichtigsten Labels für nachhaltig gewonnenen Fisch.



fair-fish, FishEthoBase und Friend of the Sea

Dank The Open Philanthropy Project ist nun ein regelrechtes Rennen um das beste Fischwohl im Gange. Das FishEthoBase-Forschungsteam von fair-fish international erarbeitet Kriterien für das Label «Friend of the Sea» (FOS), und zwar bewusst pragmatisch von der Produktion her: Die Forscher, die selber über Praxis verfügen, beginnen mit Beobachtung und Beratung auf den FOS-zertifizierten Fischzuchtbetrieben. Sie wollen herausfinden, wo die Probleme liegen und wie sich das Fischwohl konkret verbessern lässt. Erst gestützt auf diese Erfahrung werden sie schliesslich machbare und überprüfbare Fischwohl-Kriterien formulieren, die sie FOS zur Integration in die Zertifizierung empfehlen. FOS will Fischwohl-Kriterien nach einer freiwilligen Übergangszeit für alle zertifizierten Betriebe obligatorisch erklären.



Im Wettbewerb mit andern Zertifizierungsschemata

Das zweite Label im Rennen ist das vom WWF lancierte «Aquaculture Stewardship Council» (ASC). Die Grundlagen zu den ASC-Richtlinien waren vom WWF in einem vorbildlichen Stakeholder-Prozess entwickelt worden. fair-fish hatte sich daran beteiligt und wiederholt, aber vergeblich die Aufnahme von Fischwohl-Kriterien verlangt. Mit einer im Herbst 2016 lancierten und von 22'884 Personen unterzeichneten Petition hatte fair-fish erneut verlangt, dass der ASC seinen Standard um Tierschutz-Kriterien ergänze. Schön, dass sich da jetzt etwas bewegt!

Der ASC wählt einen anderen, mehr marketingorientierten Lösungsweg. Die Anforderungen werden in Zusammenarbeit mit der Universität Wageningen, Lebensmittelhändlern und Tierschutzorganisationen sowie in Markttest entwickelt werden. Sie sollen danach als freiwilliges Modul allen ASC-zertifizierten Betrieben zur Verfügung gestellt werden.

Zwei weitere Zertifizierungssysteme, die sich am Rennen beteiligen werden, sind Global Aquaculture Alliance (GAA) und Global Animal Partnership (GAP), deren Herangehensweisen hoffentlich nochmals etwas anders sein werden.

Wettbewerb der Ideen beflügelt

Die Gleichzeitigkeit und Vielfalt der Lösungsansätze begrüßen wir ausserordentlich. Dank diesem Wettbewerb der Ideen werden wir schliesslich zu Kriterien kommen, die weltweit in Fischzuchten anwendbar sind und das Wohl von Milliarden von Fischen verbessern werden. Wir erwarten dabei keine Wunder. Die enormen Defizite im Fischwohl, die wir mit der FishEthoBase aufzeigen, werden sich nur teilweise beheben lassen – wichtig ist, dass überhaupt damit begonnen wird. Wenn der Zug erst einmal in Richtung Fischwohl fährt, dürften später Ziele erreichbar werden, die heute als noch utopisch gelten. Wir sind The Open Philanthropy Project sehr dankbar für die Förderung dieser Entwicklung.

Weitere Informationen:

fair-fish international:

Billo Heinzpeter Studer · Präsident · Direktor FishEthoBase
mail@fair-fish.net · +41 44 586 97 45 · skype: billohps

Friend of the Sea:

- Dr. Paolo Bray · Gründer und Direktor
paolobray@friendofthesea.org · +39 485 65 03 06 · skype: friend.of.the.sea
- Für Medien: Debora Malaponti · Public & Media Relations Office
media@friendofthesea.org · +39 02 87 07 51 69

The Open Philanthropy Project:
info@openphilanthropy.org